

2. Der Granodiorit des Gamighüfels („Dohnaer Biotitgranit“, Gt $\text{\textcircled{D}}$).

(H. EBERT.)

Im Südosten des Kartenblattes Dresden, auf dem Gamighüfel oberhalb von Torna und in dem Tälchen ca. 500 m südöstlich davon, durchragt ein granitisches Gestein die Decke von Kreide und Diluvium. Während es an der letztgenannten Stelle nur durch Lese- steine angedeutet wird, bietet auf dem Gamighüfel ein schon seit vielen Jahren aufgelassener Steinbruch noch immer gute Auf- schlüsse.

Das Hauptgestein ist hier ein grobkörniges Feldspat-Quarz- Biotit-Gestein (hie und da mit bis 3 cm großen porphyrischen Feld- spat), das dadurch auffällt, daß es trotz seiner exponierten Lage sehr fest und zäh und wenig angewittert ist. Von dem sog. „Lau- sitzer Biotitgranit“ (s. u.) unterscheidet es sich äußerlich durch gröberes Korn und die verbogenen und zertrümmerten Biotitpakete, im Schliff durch das Fehlen von Mikroklin und die starke Bean- spruchung, die selbst in den Partien beträchtlich ist, die im Hand- stück ganz massig, frei von Paralleltexur sind. Hauptgemengteile sind: Plagioklas (Oligoklas-Andesin), Kalifeldspat (nur wenig per- thitischer Orthoklas), Quarz und Biotit (sehr dunkelbraun, fast schwarz nach β und γ). Akzessorien sind Apatit und Zirkon. Nach dem Vorwiegen des Plagioklases ist das Gestein als B i o t i t g r a n o - d i o r i t zu bezeichnen. Die ursprüngliche granitische Struktur ist stark verwischt; zwar zeigt ein Teil der Plagioklase und Biotite noch idiomorphe Begrenzung gegen Orthoklas und Quarz, häufig aber sind die jetzigen Korngrenzen durch mechanische Beanspruchung bedingt. Biotite sind zersplittert und wieder zusammengeschoben, dabei auch mit Apatitkriställchen und Quarzstücken verkeilt wor- den. Alle Quarzkörner sind zerbrochen und zum Teil in die benach- barten, meistens stark mitgenommenen Orthoklasindividuen hin- eingepreßt worden.

Große Partien des Granodiorits zeigen eine ausgesprochene Flasertextur und haben dadurch gneisartigen Habitus. Die Parallel- textur besitzt überall O—W- bis OSO—WNW-Streichen (Fallen steil N), die — nicht häufigen — Einschlüsse (biotitisiert) schmiegen sich ihr linsenförmig an. Im Schliff ist die Beanspruchung sehr deutlich: Die Quarze sind zertrümmert, die Biotite zerfetzt und